Hellerthaler Zeitung.

Erscheint nur Samstags.
Bezugspreis für ein Vierteljahr: Durch die Boten 50 ₰, durch die Post 65 ₰ (ohne Bringerlohn), unter Kreuzband jährlich ℳ 3.60.

Redaktion, Druck und Verlag von
H. Braun, Neunkirchen Bez. Arnsberg.

Anzeigen-Preis:
10 ₰ für die einspaltige Petit-Zeile. Bei Wiederholung Rabatt.
Preis für Reklamen im redaktionellen Teil: 30 ₰ die Zeile.

Nr. 51. Fernsprecher Nr. 7 Amt Neunkirchen. Neunkirchen, Samstag den 16. Dezember 1911. 17. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Die Auseinandersetzung mit England hat den Gedanken an eine schnellere **Vergrößerung der deutschen Kriegsflotte** wieder lebhaft in die Erscheinung treten lassen und zweifellos würde dafür, unter dem Eindruck der englischen Enthüllungen ein großer Teil des Volkes zu haben sein, auch wenn neue, finanzielle Opfer dadurch notwendig werden. Die Folge würde natürlich sein, daß die Engländer es ebenso machen und wir nach Jahr und Tag mit unserer Flotte keine Verschiebung unserer Macht zur See erreicht hätten. Es gibt auch Leute in Deutschland mit ruhigerer Auffassungsgabe, die nicht das Heil der Welt in einem Himmel voller Flotten sehen und es scheint auch nicht die Absicht der Regierung zu sein, dem Reichstage mit einer Vorlage zu kommen, die über das Flottenbauprogramm hinausgeht. Innerhalb dieses Programms ist genügend Spielraum vorhanden, neuere Erfahrungen auf dem Gebiete des Seekriegswesens zu verwerten. So neigen die Ansichten von vielen Seestrategen, deren es auch im Landesinnern hinter dem Ofen genügend gibt, dahin, man solle auf deutschen Werften schnelle und starke Kreuzer bauen, die im Falle eines Krieges mit England auf die Reise geschickt werden, englische Handels- und Zufuhrschiffe zu vernichten. England ist mehr wie jeder Festlandstaat zu seiner Ernährung auf überseeische Zufuhren angewiesen und es könnten ihm einige feindliche Kriegsschiffe, die im weiten Ozean umhersteuern und auf Beute lauern, sehr unangenehm das Frühstück versalzen. Dies alles haben die Engländer auch schon erwogen und deshalb ist die Sorge um das Wachstum der deutschen Seemacht bei ihnen so groß geworden. Zur Zeit können wir sie aber um den Finger wickeln und es verlautet sogar, sie wollten ihr eigenes Flottenbauprogramm verkleinern und 1912 40—60 Millionen ℳ weniger für den Bau von Kriegsschiffen ausgeben, wie vorgesehen war. Die leitenden Staatsmänner beginnen schon Höflichkeiten auszutauschen. So schickte Minister Grey an den Reichskanzler v. Bethmann Hollweg das Stenogramm seiner zuletzt gehaltenen Rede, um zu verhüten, daß diesem bei der Entgegnung im deutschen Reichstage ein Irrtum unterlaufe und neue Mißverständnisse entstehen. Der Reichskanzler hat dasselbe getan. Eine Gans zu Weihnachten an die Frau Grey und ein englischer Pudding an die Reichskanzlerin wird wohl den letzten Rest von Feindschaft verdrängen, sodaß wir die Feiertage in Frieden unsere Pfeife rauchen können.

Das Reichsgericht fällte im **Spionageprozeß Schultz u. Genossen** das Urteil. Hipsich, Angestellter der Main-Weserwerft, geb. in Oesterreich, in Deutschland naturalisiert, erhielt wegen Verrat wichtiger Geheimnisse an das englische Spionagenbüro 12 Jahre Zuchthaus. Der englische Schiffshändler Schultz, welcher ein Geständnis ablegte und als Vermittler in Frage kam, 7 Jahre Zuchthaus. v. Maack, ehemaliger Kriegsfreiwilliger im Kriege 1870/71 verriet den Plan der Verwendung der Schiffe des Norddeutschen Lloyd und der Hapag im Falle eines Krieges. Er und seine Haushälterin, welche auch flott dabei war, das Vaterland verraten zu helfen, erhielten 3 Jahre Zuchthaus. Wulff, Angestellter der Norddeutschen Maschinen-Armaturen-Fabrik in Bremen, verriet an England die Pläne über den Umbau des Panzerschiffes „Odin". Er erhielt 2 Jahre Zuchthaus. Der Prozeß ist wieder ein beschämender Beweis dafür, daß es in Deutschland immer Leute gibt, die für Geld zu jedem Verrat bereit sind. — In Posen wurde vor einigen Tagen ein Feldwebel verhaftet, ebenso eine Frauensperson, mit der er verkehrte. Die beiden sollen Festungsbaupläne an Rußland ausgeliefert haben.

Prinz August Wilhelm, der dritte Sohn des Kaisers, ist jetzt Landrat und wohnte als solcher in der Gemeinde Lichtenberg einer Gemeinderatssitzung bei. Er richtete nachher an den Bürgermeister des Ortes ein Schreiben, in dem er seiner Freude Ausdruck gab, die Laufbahn eines Verwaltungsbeamten ergriffen zu haben. Das kann man ihm nachfühlen, denn die Stellung des preußischen Landrates ist eine recht erhabene und gestattet dem Inhaber, viel zum Besten des Kreises und seiner Bewohner zu tun. Sie ist um so einflußreicher, je weniger die gewählten Kreis- und Bürgermeisterei-Vertreter selbst für Neuerungen eintreten, oder den Anlaß dazu geben.

Das **internationale Friedensbüro in Bern** richtete an die Mächte, die an der Friedenskonferenz im Haag teilnahmen, das Ersuchen, durch ein gemeinsames Vorgehen die russische Regierung von weiteren militärischen Maßnahmen gegen Persien abzuhalten. — Rußland, welches die erste Friedenskonferenz in Haag veranlaßte, gibt sich redlich Mühe den Frieden aus der Welt zu schaffen.

Italien. Die Vergrößerung des Heeres ist beschlossen. Mit Krupp und der französischen Firma Schneider schweben Verhandlungen über die Lieferung von 93 Feldbatterien, wofür 50 Millionen ℳ bewilligt sind.

Auch aus **Montenegro** wird über eifrige Rüstungen des italienischen Schwiegervaters berichtet. Es wäre auch recht merkwürdig, wenn der Fürst Nikita die gegenwärtige Verlegenheit der Türkei nicht benutzen würde, sein Land um einige Weideplätze zu vergrößern.

Kreta. Die auf der Insel wohnenden Griechen haben ein revolutionäres Parlament einberufen und benehmen sich, als wenn die Insel bereits zu Griechenland gehöre. Eine Abordnung soll sich nach Athen zum Könige begeben. Dieser ließ den Führern telegraphisch davon abraten.

Spanien. Die Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien über Marokko haben begonnen. Es geht natürlich wie bei jedem Kuhhandel zu und nachher wird man sich einig.

Persien. Die Verhältnisse in der Hauptstadt sind sehr verworren. Rußland forderte bekanntlich u. a. die Entlassung des Amerikaners Shuster, welcher das Amt eines Schatzkanzlers mit Erfolg versieht und Rußland nicht genehm ist. Das neue Ministerium zeigte sich wohl bereit, alle russischen Wünsche zu erfüllen, aber das Medschliß (Ratsversammlung) lehnte die Entlassung ab und nun weigerten sich die Minister, ihr Amt anzunehmen. Dieser Zustand ist Rußland, dessen Truppen in Kaswin auf dem Wege nach Teheran angekommen sind, keineswegs angenehm und es läßt durch offiziöse Blätter wiederholt erklären, daß es garnicht beabsichtige, Persiens Unabhängigkeit zu verletzen. Sobald die gestellten Forderungen erfüllt seien, würden seine Truppen wieder abrücken, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse dies verhindern. Diese Ereignisse aber werden sich schon einstellen, wenn die Russen sie brauchen. Den jetzigen Anlaß zu finden hat ihnen auch keine Mühe gemacht.

China. Ein Waffenstillstand im Hauptgebiet der Revolution hat dem Morden unter den Kaiserlichen und den aufständischen Chinesen ein kurzes Ziel gesetzt. Eine große Beratung, an der Abgesandte beider Parteien teilgenommen haben, führte noch zu keinem Ergebnis. Die Mehrzahl der Rebellen besteht fest auf ihrer Forderung nach Beseitigung der Mandschudynastie und Einrichtung der Republik. Yuanschikai, der bevollmächtigte Minister des Trones, hat die Absetzung des Prinzregenten durchgesetzt, um den Rebellen entgegen zu kommen, vielleicht auch, um mehr freie Hand zu haben. Die vor einigen Wochen gemeldete Ermordung der Familie eines deutschen Postbeamten hat sich nicht bestätigt. Bis jetzt ist noch fast keinem Ausländer ein Leid geschehen, was auf gute Manneszucht unter den Rebellen schließen läßt.

Natürlich stockt das ganze Geschäft im Gebiet des Yangtseflusses und das spüren am meisten die Japaner, deren industrieller Hauptexport nach China geht. Da Japan zudem noch ständig an Geldmangel leidet, so sinnen die kleinen gelben Männer auf Mittel und Wege, wie sie den Verlust ausgleichen sollen.

Hankau, 13. Dezbr. Tangtschaoyi hatte hier eine Unterredung mit dem Rebellenführer Liuenhung. Er wird morgen nach Schanghai zur Friedensberatung abreisen. Der Friede auf Grund einer monarchischen Verfassung erscheint gesichert.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Nach der Einnahme der türkischen Stellung vor Tripolis wird man mit einer längeren Pause des Krieges rechnen müssen, in der nur Erkundigungszüge in die Wüste unternommen werden. Die Italiener haben inzwischen Tripolis befestigt und werden die vorliegenden Oasen mit der Stadt durch Feldbahnen verbinden. Von einer Flottendemonstration im türkischen Meere, die den Zweck hätte, die Türken einem Friedensschlusse geneigt zu machen, hört man nichts mehr. Der Telegraph meldet folgendes:

Konstantinopel, 12. Dezbr. Der Kriegsminister veröffentlicht folgendes Telegramm: Am 2. Dezember lieferten die türkischen Truppen vor Benghasi den Italienern, welche zwei Bataillone, eine Escadron, eine Gebirgsbatterie und zwei Mitrailleusen stark waren, ein Gefecht. Die Türken hatten einen vollen Erfolg. Unter den Getöteten befand sich auch ein höherer Generalstäbler.

Am 3. Dezember unternahmen die Türken eine neue Attacke. Die Italiener ließen wieder zahlreiche Tote am Schlachtfeld und wurden gezwungen, ihre Stellungen gegen die Stadt zurückzuziehen.

Rom, 18. Dezbr. Von Benghasi wird gemeldet, daß einige Beduinentrupps sich vor der italienischen Südostfront gezeigt hätten. Unbedeutende Angriffe fanden auf die Vorposten statt, bei denen die Italiener keine Verluste hatten.

Lokales und Provinzielles.

* **Neunkirchen.** Heute Freitag Nachmittag 2 Uhr findet in Burbach die Amtsversammlung statt. Wir richten hiermit höfl. das Ersuchen an die gewählten Vertreter des Amtes, die Hellerthaler Zeitung zu künftigen Versammlungen zur Berichterstattung zuzulassen, bezw. einzuladen und entsprechen damit einem Wunsche vieler Bewohner des Amtes.

— Spitzbubengeschichten. Am Freitag Abend vor. Woche wurden zwei Verdächtige hier bemerkt, die durch ihr lichtscheues Wesen auffielen. Die beiden Männer fuhren, als sie kein Quartier finden konnten und ständig von einer Anzahl freiwilliger Detektivs beobachtet wurden, mit dem Nachtzuge nach Betzdorf, wo ihre Ankunft von hier aus telefonisch mitgeteilt wurde. Da sie sich nicht ausweisen konnten, auch mittellos waren, wurden sie verhaftet, wobei einer starken Wiederstand leistete, und am anderen Tage in das Gerichtsgefängnis in Kirchen eingeliefert.

— Am Samstag Abend stiegen wieder zwei Verdächtige hier aus, auf die bereits in Betzdorf ein mitfahrender Passagier von der dortigen Polizei aufmerksam gemacht wurde. Es sollen zwei sehr verwegen aussehende Kerle gewesen sein. Als inmitten des Ortes der Polizeibeamte ihnen entgegentrat und nach Namen und Herkommen fragte, wurden sie grob und redeten in hohen Tönen von ihrer Ehrbarkeit und Familienväterwürde. Als aber dessen ungeachtet das Spritzenhaus ihnen für eine Nacht als Hotel garni angeboten wurde, rissen sie aus und flüchteten über die Felder in der Liebach in unbekannte Fernen. Es sollen Zigeuner gewesen sein.

— Vor ca. zwei Wochen wurde den mit dem Bau eines Stollens für die Salchendorfer Wasserleitung beschäftigten Bergleuten aus der Arbeitsbude das Frühstück gestohlen. Einige Tage später saßen die Männer in der Arbeitspause in der Bude und verzehrten schweigend ihr Butterbrod. Da wird behutsam die Türe geöffnet und im Rahmen derselben erschien ein verblüfft dreinschauender, zerlumpter, junger Italiener; als er sich etwas gefaßt, fragte er ob Landsleute da in Arbeit seien. Man verneinte und bot ihm ein Stück Brod an, was er ablehnte. Er wollte wieder in den Hochstedter Wald zurück, aber die Bergleute wiesen ihn an, die Straße einzuhalten, wozu er sich dann auch, Prügel befürchtend, bequemte.

⊙ **Neunkirchen.** Dieser Tage kommt das rühmlichst bekannte süddeutsche Schauspiel-Ensemble Koppenhöfer nach hier. Die Gesellschaft besteht nur aus erstklassigen Künstlern und Künstlerinnen, die überall mit großem Erfolge aufgetreten sind. Der Spielplan enthält u. a. „Die Bergmannsbraut", „Der Goldbauer", „Hasemanns Töchter", „Cherlock Holmes" usw.

Altenseelbach. Im Sommer kaufte die Gemeindevertretung von Schreinermeister Steioff ein Haus, welches Gemeindezwecken dienen soll. Es war das letzte, mit Stroh gedeckte Haus in der Gemeinde und hat nun ein Schieferdach bekommen.

⊙ **Altenseelbach.** Der Gesangverein hält am kommenden Sonntag im Vereinslokal seine Weihnachtsfeier. (Siehe Inserat). Auch in diesem Jahre hat der Verein, wie bekannt, ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Die Theaterstücke sind ganz dem Sinne der Feier passend gewählt. Wir können daher nur empfehlend auf die Feier hinweisen, da in jeder Hinsicht für gemütliche Unterhaltung Sorge getragen wird.

* **Struthütten.** In der Nacht vom Samstag zum Sonntag ist in dem Laden der Witwe Stolz eingebrochen und ein Diebstahl verübt worden. Der, oder die Diebe hoben ein Fenster zu ebener Erde an der hinteren Seite des Hauses aus und gelangten durch die Tür in die Kellerräume. An einer weiteren Tür schlugen sie ein kleines Glasfenster ein, schoben durch dasselbe den inneren Riegel zurück und gelangten nun ohne Schwierigkeit in den Laden. Hier scheinen sie gemächlich Umschau gehalten zu haben, denn sie ließen eine größere Portion Bohnenkaffee verschwinden, während sie Kornkaffee und sonstigen Kaffee-Ersatz verschmähten. Ferner wurde gestohlen: 10 Pfund Wurst, 4 Kistchen Cigarren, 6 Flaschen Wein, die siebente ließen die Diebe stehen und erbrachen dann die Ladenkasse, der sie das vorhandene Wechselgeld im Betrage von ca. 20 ℳ entnahmen. Es ist anzunehmen, daß der Diebstahl nach 2 Uhr nachts geschehen ist und daß die Diebe lokalkundig gewesen sind. Man hat sie noch nicht entdeckt, doch wird dies hoffentlich noch geschehen, um ihnen spätere Eingriffe in das Eigentum Anderer gründlich zu verleiden.

* **Herdorf.** Am Samstag dieser Woche wird nun endlich die Entscheidung über die zu erbauenden Unterführungen unter dem Bahnkörper her erfolgen. Zunächst findet eine Gemeinderatssitzung statt, an welche sich die Verhandlungen mit den Vertretern der Eisenbahnbehörde und den etwa anwesenden höheren Verwaltungsbeamten anschließen werden. Hoffentlich gelingt es, in dieser wichtigen Sache eine alle Kreise der Bevölkerung befriedigende Lösung zu finden.

* **Betzdorf.** Ueber die Verhaftung der beiden verdächtigen Männer in der Nacht vom Freitag zum Samstag vor. Woche berichtet die Betzd. Ztg., daß sie, als sie am andern Tage dem Gerichtsgefängnis in Kirchen zugeführt werden sollten und mit Handschellen gefesselt, mit dem Polizisten die Rathaustreppe hinabgingen, einen Fluchtversuch unternahmen. Der eine suchte sich loszureißen und dabei fielen beide mit dem Polizisten die Treppe herab und wälzten sich am Boden. In dem Bemühen, sich loszureißen, verursachte er dem Polizeibeamten schwere Handverletzungen. Die Mitteilung der Betzd. Ztg., daß hier in Neunkirchen ein Einbruch stattgefunden habe, an dem die Verhafteten wahrscheinlich beteiligt seien, beruht auf einem Irrtum. Hier hat kein Einbruch stattgefunden.

— Einer von den am Pelzdiebstahl beteiligten Kölner Gauner namens Jansen ist in Köln verhaftet worden.

— Der Gemeinderat wählte Herrn Heinrich Pfannschmidt zum Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr.

Betzdorf. Die Zentrumspartei hält am Neujahrstage eine Versammlung im Vomfell'schen Saale ab, in welcher der bekannte Parlamentarier Justizrat Trimborn einen Vortrag halten wird. In dieser Versammlung erfolgt auch die Ausgabe der Parole für die Reichstagswahl.

Nach der Personenstandsaufnahme hatten die Ortschaften in der Bürgermeisterei **Daaden** folgende Einwohnerzahlen: Biersdorf 970, Daaden 2340, Derschen 535, Emmerzhausen 402, Friedewald 521, Herdorf 4297, Mauden 81, Niederdreisbach 413, Nisterberg 275, Oberdreisbach 354, Schutzbach 234, Weitefeld 829.

— Laut einer Mitteilung des „Reichsboten" ist der konservative Kandidat des Wahlkreises Wetzlar-Altenkirchen, von Eichel, zurückgetreten und wird durch keinen andern ersetzt.

Die Strafkammer des Landgerichts zu Neuwied beschäftigte sich am Montag mit der Berufung des Bergmanns Franz W. zu **Dermbach,** der vom Schöffengericht zu Kirchen zu 6 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt worden war, weil er seine Familie nicht unterhielt. Außerdem hatte ihn das Schöffengericht wegen erheblicher Mißhandlung seiner Frau und weil er dieselbe mit Todschlag bedrohte, zu 6 Monat Gefängnis verurteilt. Die Strafkammer hielt beide Erkenntnisse aufrecht, doch unterbleibt die Ueberweisung an die Landespolizeibehörde noch einmal.

Herborn. In der Nacht zum Donnerstag entstand in der Wissenbach'schen Scheune Feuer, durch welche die Schumann'sche Metzgerei zum Teil abbrannte. Ferner brannte ab ein Stall des Fuhrmanns Schumann, eine Scheune mit Vorräten des Fischers Wissenbach, Scheune und ein Teil des Backhauses des Bäckers Ebertz. Das ganze Viertel war sehr gefährdet. — Die angesetzte Versteigerung der Ringofenziegelei wurde nicht abgehalten, da der Konkursverwalter der Meckelschen Konkursmasse Einspruch erhob.

Siegen hat nach der Personenstandsaufnahme 28 397 Einwohner, d. i. 963 mehr wie vor einem Jahre. Sehnsüchtig wartet man auf die Zahl 30 000, die zur Errichtung eines Stadtkreises notwendig ist. Wie sagen doch die Zimmerleute beim Aufschlagen, wenn sie die schweren Balken heben: „Einen Hupp!" „Also!

Krombach. Die Hasbrauerei hatte im Geschäftsjahr 1910/11 einen Reingewinn von 115 491 ℳ nach ℳ 63 814 Abschreibungen und verteilt 8% Dividende gegen 7% im Vorjahre. Damit ist wohl auch der Beweis erbracht, daß die Brauereien verstanden haben, die Steuerbelastung auf die Biertrinker abzuwenden.

Gierzhagen bei Schladern. Ein drolliger „Streich" wird hier zur Zeit viel belacht und besprochen. Hatte da ein hiesiger Einwohner eine fette Ziege geschlachtet und sie Nachts, ähnlich wie beim Schweineschlachten, vor die Haustür aufgehängt. Aber o weh, als er am andern Morgen in aller Frühe sich dran geben wollte, die Ziege zu zerschneiden, um Mittags einen saftigen Braten zu bekommen, war dieselbe spurlos — verschwunden. Inzwischen hatte aber die über Nacht verschwundene tote Ziege weiteres Unheil angerichtet. Die Uebeltäter hatten nämlich diese außerhalb des Ortes an dem Wege, der zum Hamann'schen Steinbruch führt, hoch in einen Baum gehängt. Die den Weg nun Morgens noch im Dunkeln zuerst passierenden Arbeiter stießen plötzlich vor die aufgehängte tote Ziege und glaubten sich einem Gespenst gegenüber. Später klärte sich die ganze Geschichte denn auf und unser Mitbürger ist noch rechtzeitig vor Mittag in den Besitz seines fleischigen Eigentums wieder gekommen.

Nach dem Urteil des Prof. Dr. Klockmann an der Techn. Hochschule in Aachen decken die **Goldfunde in der Eifel** bei weitem nicht die zur Gewinnung aufzuwendende Mühe. Ein Kubikmeter Schotter enthält 0,05 bis 1,5 Gramm Gold im Werte von ca. ℳ 2.80, der Arbeitslohn beträgt hierfür ℳ 5.60.

Die Strafkammer zu **Wiesbaden** verurteilte den Rechtsanwalt Gueth wegen Untreue und Unterschlagung in fünf Fällen zu 2½ Jahr Gefängnis. Gueth hatte Mündelgelder unterschlagen und großen Aufwand mit geliehenem Gelde getrieben. Die Gläubiger verlieren annähernd 300 000 ℳ.

Marburg. Dieser Tage wurde ein in voller Fahrt befindliches Automobil von der hiesigen Polizei angehalten. Nach kurzem Verhör wurden die beiden Insassen, junge Leute von 17 Jahren verhaftet. Später stellte sich heraus, daß die beiden das Automobil in Berlin gestohlen hatten und sich auf der Fahrt nach Frankfurt befanden.

Ein Versuch überzeugt!



Bester Kaffee-Ersatz.
Das gesündeste Haus- und Familien-Getränk für Erwachsene und Kinder.
Sehr ausgiebig und billig!
„Perlka" ist überall zu haben.

Der Eisenbahnkonsumverein in **Betzdorf** hatte am 30. Sept. 1911 866 Mitglieder. Der Warenumsatz muß sehr bedeutend sein, denn es wurde im letzten Geschäftsjahre ein Reingewinn von ℳ 37122.40 erzielt. Die Reserven enthalten ca. 10000 ℳ. An Gehältern wurden bezahlt ℳ 6543.73, Steuern und Gerichtskosten ℳ 4986.40, Porto und Frachten ℳ 2360.35, sonstige Ausgaben ℳ 5597.12, Zinsen ℳ 1557.84, die Abschreibungen betrugen ℳ 890.35, die Gesamtunkosten mithin ℳ 21935.79. Der Warenbestand ist ausgewiesen mit ℳ 13650.13.

Im Hohlenweg in **Siegen** stürzte der Arbeiter Pithau aus Dreis-Tiefenbach in der Dunkelheit mit seinem Fahrrad über die Schienen der electrischen Kreisbahn und wurde besinnungslos und mit schweren inneren Verletzungen in das Krankenhaus geschafft.

Dillenburg. Der Fiskus hat die Christ'sche Schneidemühle an der Herborner Landstraße mit Wassergerechtsame für 40000 ℳ. angekauft.

Wie aus dem Bericht der **Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau** hervorgeht, setzen diese Anstalten bedeutende Beträge in den Etat ein für Heilverfahren, Unterstützung von Krankenhäusern und Krankenpflegestationen auf dem Lande. Auch bestehen Invalidenhäuser, in denen Invaliden, die kein Heim haben, einen ruhigen Lebensabend genießen. (Es ist unter diesen Umständen auch für ein Krankenhaus im Freiengrund auf einen Zuschuß aus der Landesversicherungsanstalt Westfalen mit Sicherheit zu rechnen und können die mehrfach gehörten Befürchtungen, ein Krankenhaus werde uns unerschwingliche Lasten auferlegen, als grundlos angesehen werden.) Wenig angenehm für einzelne Gemeinden, die zum Bau von Arbeiterhäusern Geld aufgenommen haben, ist die Erhöhung des Zinsfußes des Reichsversicherungsamtes auf 3½%. Nur, wo die Darlehen unkündbar gegeben sind, bleibt der Zinsfuß von 3% bestehen.

Vom Westerwald. In Camberg wurde bei einem Einbruch in die Apotheke die (National-) Kasse gestohlen. Der herbeigeholte Dillenburger Polizeihund „Jack" verfolgte die Spur des Diebes 600 m weit in einen verschlossenen Garten, wo er die erbrochene Kasse mit etwas Kupfergeld fand. Dann ging die Spur weiter über einen Feldweg zu einem Hause, das 1500 m weit von der Apotheke entfernt liegt und verbellte dort einen jungen Mann, der schon mehrfach mit dem Gesetz in Konflict war und in der Apotheke Kohlen in den Keller getragen hatte.

Trier. Aus dem von der Station Beurig festgehaltenen Abendpersonenzug Trier-Saarbrücken stiegen irrtümlich vier Personen aus. Der heranbrausende Saarbrücker Schnellzug zermalmte eine Frau; zwei Männer konnten sich durch einen Sprung in den Graben retten.

Aachen, 13. Dezbr. Der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Johann Bertram von hier ist gestern Abend nach Durchfägung der Fenstergitter aus der Bewahranstalt für irre Verbrecher in Brauweiler ausgebrochen. Bertram, der schon aus den verschiedensten Gefängnissen und Irrenhäusern ausgebrochen ist, plant die Erschießung des Kriminalkommissars Winkelhüsener und eines Ehepaares Kurt von hier. Der 33jährige Verbrecher wurde zuletzt im Oktober 1904 wegen Todschlagsversuches — es handelte sich auch hier um den damaligen Kriminalwachtmeister Winkelhüsener — vom Aachener Schwurgericht zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Industrielles.

Die uns im Siegerlande sehr berührende Frage der Ermäßigung der Eisenerzfrachten nach Schlesien ist im Landeseisenbahnrat entschieden worden. Die Eisenerzfrachten nach Oberschlesien von Stettin, Danzig, den Oderumschlagstellen und deutschen Stationen von mehr als 500 Kilometer Entfernung werden auf einen Streckensatz von 1 ₰ für das Tonnenkilometer und 6 ℳ Abfertigungsgebühr (3 ₰ für die Oderumschlagplätze) für 3 Jahre ermäßigt. Demnach würde z. B. ein Waggon Eisenstein (10 Tonnen) von Neunkirchen nach Breslau (786 km) Mk. 78.60 und 60 ₰ Abfertigungsgebühr ist Mk. 79.20 kosten. Der Preis nach den Hüttenplätzen ist vielleicht etwas niedriger, erscheint aber dennoch für den Versand von Siegerländer Erzen reichlich hoch, sodaß die an die Frachtermäßigung geknüpften Hoffnungen sich wohl kaum erfüllen werden.

Unsere Auslandabonnenten
wohnen in:

Asis, Deutsch-Südwestafrika
Canon City-Colorado, Nordamerika
Canton-Ohio, „
Chicago-Jll. „
Denver-Colorado, „
Elisaina, Bulgarien
Fordsburg b. Johannesburg, Transvaal
Fairmont, Nordamerika
Hardford-Conn. Nordamerika
Khan-Grube b. Swakopmund, Deutsch-Südwestafrika
Kopparberg, Schweden
Louisville-Kentuky, Nordamerika
Mouterrey N.-L., Mexiko
Pahandut-Kahajan, Borneo
Pinghsiang, China
Otjozonjati, Deutsch-Südwestafrika
Rochester N.-Y., Nordamerika
Salem-Oregon, „
San Francisco „
Sheridan-Madison, „
Seattle-Wash. „
St. Die, Vogesen
Toledo-Ohio, Nordamerika
Tsumeb, Deutsch-Südwestafrika.

Einem mehrfach geäußerten Wunsche entsprechend, veröffentlichten wir in vor. Nr. die Postorte und in dieser Nr. die Ortsnamen, nach denen die Hellerthaler Zeitung im Auslande versandt wird. Es sind ihrer zur Zeit 400, deren Heimat der Freiengrund bezw. Herdorf ist, oder die doch hier längere Zeit gewohnt haben. Welche Summe von urwüchsiger Kraft liegt in dieser Zahl, Kraft, die auf dem Boden des engen Heimatsbezirkes sich entwickelt hat und nun sich auf anderem Boden, unter anderen Verhältnissen betätigt. Mit freundlichem Erinnern gedenken sie der alten Heimat, wenn der Bote aus derselben kommt, sei es an den Gestaden der brausenden nördlichen Meere, im Ansiedlerhaus auf den weiten östlichen Gefilden, im fernen Westen der Ver. Staaten, oder wo die Palmen des Südens rauschen. Sie Alle möchten auch gerne sehen, daß die Heimat blüht und gedeiht, daß sie mit Stolz auf das kleine Pünktchen der Weltkarte zeigen und sagen können: Das ist meine Heimat!

Der Wunsch des Schreibers der H. Ztg., daß er mit Zeppelin im Fluge durch die Welt fahren und durch jedes Fenster einmal schauen, hinter dem seine Leser wohnen, daß er mit jedem Einzelnen einen flüchtigen Gruß austauschen könne, wird wohl nicht erfüllt. Darum macht er es so: er wünscht ihnen Allen, die in der Ferne wohnen, frohe Weihnachten, Gesundheit und langes Leben!

Vermischtes.

Wie uns ein Leser in der Nähe von **Bomst** berichtet, wird im Ansiedlungsgebiet auch ab und zu eingebrochen. Auf der Kgl. Ansiedlung Bergvorwerk wurde beim Lehrer eingebrochen und Sachen im Werte von 200 ℳ gestohlen. Als Dieb faßte man einen Handwerksburschen ab und brachte ihn nach Bentschen ins Gefängnis. Aus dem Gefängnis ist er entsprungen und hat sich durch einen zweiten erfolgreichen Einbruch in der Schule zu Bergvorwerk zu rächen gesucht. Diesmal war seine Spur, auch mit Hülfe eines Polizeihundes, nicht zu ermitteln.

Metz, 11. Dez. Der Hoboist Marsch vom 130. Infanterieregiment war mit Alex Samain, dem Vorsitzenden der frühern Lorraine Sportive, in der Nacht auf der Römerstraße in Streit geraten. Während dessen ging ein anderer der vier Leute, die sich in Samains Begleitung befanden, von hinten her an den Hoboisten heran, hielt ihm einen Revolver hinters Ohr und schoß ab. Die Kugel ging dem Manne durch das Gehirn und führte nach wenigen Minuten den Tod herbei. Samain und sein Bruder wurden verhaftet.

Recht hat er. Der Ordinarius der 7. Gymnasialklasse des humanistischen Gymnasiums zu M. gab als deutsche Hausaufgabe folgendes Thema: „Warum stehen die Telegraphenstangen an den Eisenbahnschienen entlang?" Der beste Schüler im deutschen Aufsatz reichte kurz entschlossen folgende bündige Arbeit ein: „Die Telegraphenstangen stehen aus einem sehr guten Grunde an den Eisenbahnschienen entlang; denn, würden die Telegraphenstangen zwischen den Schienen stehen, dann würden sie ein ungeheures Verkehrshindernis." Ein mit einer Rektoratstrafe verstärkter Vierer war der schlecht verdiente Lohn. — Welche Note — so fragt die Münchener „Jugend", welche dieses anscheinend wahre Geschichten der Oeffentlichkeit preisgibt — hat der Lehrer verdient.

Todesanzeigen. Frau Friedrich Montanus, Margarete geb. Becker, Siegen, 30 J. — Frau Heinr. Bald, Emma geb. Roth, Siegen, 55 J. — Frau Anna Maria Spies geb. Breitenbach, Achenbach, 53 J. — Frau Lina Jung geb. Rotter, Siegen. — Adam Göbel, Siegen, 74 J. — Wwe. Henriette Fuchs geb. Mattes, Betzdorf, 73 J. — Heinrich Hartmann, Dillenburg, 67 J. — Heinrich Barnoski, Katzwinkel, 60 J. — Wwe. Karl Bender, Elisabeth geb. Bäcker, Trupbach, 66 J. — Landwirt Heinrich Müller, Fellinghausen, 68 J. —

Hierzu eine Beilage. Mehrere Einsendungen mußten wegen Raummangel zurückgestellt werden.

Große Auswahl in
Herren- u. Damenuhren
in Gold und Silber, sowie
Wand- u. Weckeruhren aller Art,
Gold-, Silber-, Alfenide- u. optische Waren,
empfiehlt
Reparaturen gut und billig. **Rudolf Müllenschläder,**
Uhrmacher, Herdorf.

Flechten
näss. u. trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
frei von schädl. Bestandteilen.
Dose Mark 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Klappsessel
Puppensportwagen
empfiehlt **sehr billig**
Kaufhaus Chr. Wenzel.

Verdingung.
Die Arbeiten und Lieferungen zur Ausführung eines **Wasserleitungsrohrstranges** in der Gemeinde **Neunkirchen** sollen öffentlich vergeben werden.
Geeignete Unternehmer werden aufgefordert, Angebotsformulare gegen Erstattung von 20 ₰ Schreibgebühr vom Amtsbaubüro hierselbst zu beziehen und die verschlossenen Angebote bis zum **22. ds. Mts. vormittags 10½ Uhr** einzureichen.
Burbach, den 14. Dez. 1911.
Der Amtmann.
Beckhaus.

Kriegerverein Neunkirchen.
Sonntag, den 17. Dez. nachmittags 4½ Uhr:
Weihnachtsfeier,
verbunden mit **Weihnachtsaufführungen und Verlosung.**
Nur Mitglieder und ihre Angehörigen haben Zutritt.
Der Vorstand.

Kinder- Damen- Herren-
Schuhe u. Stiefel
Nur solide Qualitäten
Für jeden Fuss und jeden Geschmack
Consumgeschäft
Emil Schneider.
10 Proz. Rabatt.
Stets Partien.

Gewähre bis Weihnachten auf
sämtliche Schuhwaren
10% Rabatt
nur gegen Bar.
Heinrich Ebener,
Schuhlager,
Salchendorf.
Turnschuhe-Gamaschen — Gummi- u. Holzschuhe



Eine Partie sehr starke, lederne
Gamaschen
zum Schnüren, mit und ohne Fuß, gebe soweit der Vorrat reicht, zu ℳ **3.50** bis **4.50** ab.
Ed. Kreutz
Salchendorf.



Porzellan- u. Glaswaren
Kuchenteller
Dessertteller
Tassen aller Art
grösste Auswahl
bei
Emil Schneider.

Alle lieben
ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges jugendfrisches **Aussehen** und schönen **Teint**, desh. gebrauchen Sie die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul.
Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der
Lilienmilch-Creem Dada
rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
in **Neunkirchen:** Emil Schneider.
in **Herdorf:** W. Brühl.
in **Salchendorf:** Gustav Schoew.

Für Metzger!
Eine fette
Kuh
steht zu verkaufen.
Altenseelbach
Haus-Nr. 110.

Frisch eingetroffen:
Süßrahmbutter
ℳ 1.50.
Pflanzenbutter FF
ℳ 1.— u. 80 ₰.
Eier
per Dtzd. ℳ 1.—,
sowie sämtliche
Colonialwaren
zu den billigsten Tagespreisen.
Kaufhaus Chr. Wenzel.

Baumschulen
Fernsprecher Amt Betzdorf Nr. 51. **C. Lohse, Kirchen** Fernsprecher Amt Betzdorf Nr. 51.
Obstbäume in allen Formen, **Beerensträucher,** sowie **alle Artikel zur Bepflanzung von Gärten** sind zu **vielen Tausenden** abzugeben.
Sach- und fachgemäße Ausführung von
Obstplantagen.
Belehrendes **Preisverzeichnis, reich illustriert, 60** Seiten stark, steht **umsonst** zu Diensten. Besuch der **50** Morgen großen **Kulturen erwünscht.**

Eine Partie
Segeltuch-Gamaschen
für Herren und Knaben gebe zu Selbstkostenpreis ab.
Ed. Kreutz
Schuhwarenhandlung
Salchendorf.

Kräftige Sitzschemel
für Kasernen, Fabriken, Baracken, Kantinen, Werkstätten, Gesindestuben.
Wilh. Streck, Bonn
Umsonst reichhaltiges Musterbuch Nr. 10.

Glückwunschkarten
zum neuen Jahre mit Nameneindruck empfiehlt in großer und schöner Auswahl **H. Braun.**

Kursnotizen von Ernst Giebeler, Siegen.

	Nachfrage 8. 12.	Angeb.	Nachfrage 15. 12.	Angeb.
Apfelbaumer Zug	535	575	700	750
Bollnbach	3350	3450	3350	3450
Eiserner Union	800	850	900	—
Eisenzecher Zug	8900	9100	8900	9100
Freier Grunder B.-V.	850	900	1000	1050
Große Burg	130	150	130	150
Ver. Henriette	2450	2525	2425	2525
Neue Hoffnung	125	150	140	160
Pfannenberger Einigkeit	7150	7300	7200	7500
Reinhard	65	90	65	90
Storch u. Schöneberg	7200	7400	7200	7400
Wilhelmine	1250	1300	1375	1450

Müller in Wahlbach. Hilde, T. d. Schlossers Alfred Gilbert in Wiederstein. Walter, S. d. Schornsteinfegermeisters Wilhelm Heinrich Kreutz in Burbach. Hedwig, T. d. Bergm. Hermann Schütz in Zeppenfeld.

Aufgebotene: Bergm. Eduard Sartor in Wahlbach und Laura Gelber in Lippe.

Heiraten: Bergm. Paul Heinz in Gilsbach mit Lina Sartor in Wahlbach. Maurer Karl Wilhelm Klees Witwer, mit Ida Leicht in Gilsbach. Straßenbahnschaffner Richard Bieler in Langenau b. Kreuztal mit Irene Diehl in Lippe. Postbote Richard Hugo Sartor in Wahlbach mit Wilhelmine Martha Klein in Burbach. Bergm. Emil Schmidt in Zeppenfeld mit Lina Karoline Friederike Höpfner in Siegen. Bergm. Gustav Becker in Würgendorf mit Bertha Klein in Wahlbach. Metzgermeister Heinr. Friedrich Diehl in Burbach mit Lina Emilie Becker in Ernsdorf bei Kreuztal.

Sterbefälle: Bergm. Reinhard Weller in Lippe, 30 J. Witwe Berta Furkel geb. Kümpel in Lipper Höh. Gemeinde Lippe, 72 J. Bergm. Bernhard Adam in Zeppenfeld, 33 J. Landw. Ludwig Wilhelm Sauer in Burbach, 74 J. Helene, T. d. Bergm. Wilhelm Ebener das., 8 M. Bergm. Herm. Ewald Zahn in Burbach 50 J.

Standesamts-Nachrichten des Standesamts N.-Dresselndorf.
pro Monat November.

Geburten: Walter, S. d. Steinbrucharbeiters Heinrich Emil Schäfer in Lützeln. Elisabeth, T. d. Schmieds Heinrich Weiel jr. in Niederdresselndorf. Paul Otto, S. d. Stellmachermeisters Gustav Betz in Holzhausen. Hans Felix, S. d. Schmieds Rudolf Emil Georg in Holzhausen. Herta Minna, T. d. Hüttenarbeiters Karl Schmidt in Oberdresselndorf. Anna, T. d. Verladers Hermann Heinzmann in Holzhausen.

Aufgebotene: Streckenarbeiter Friedrich Karl Lemler und Berta Heinz, beide in Holzhausen. Steinbrucharbeiter Jaroslav Zaradil und Hermine Ernst geb. Betz, beide in Holzhausen.

Eheschließungen: Steinkipper Rudolf Weiel und Anna Kreutz in Niederdresselndorf. Streckenarbeiter August Löhl in Niederdresselndorf und Hedwig Herbig in Löhnfeld.

Sterbefälle: Bahnarbeiter a. D. Johannes Löhl in Niederdresselndorf, 72 Jahre. Invalide Georg Fey in Holzhausen, 72 Jahre.

Standesamts-Nachrichten des Standesamts Burbach
pro Monat November.

Geburten: Max, S. d. Bergm. Richard Nies in Wahlbach. Helene, T. d. Bergm. Adolf Schmidt in Wiederstein. Hermann S. d. Bergm. Leonhard Dielmann in Burbach. Paul Otto, S. d. Bergm. Rudolf Weber in Wahlbach. Emmi, T. d. Bergm. Karl Gerhard in Burbach. Karl Wilhelm, S. d. Fuhrm. Friedrich Rudolf Gräb in Würgendorf. Ernst Helmut, S. d. Kaufm. Richard Flick in Wahlbach. Erich, S. d. Bergm. Friedr. Krumm das. Helene, T. d. Bergm. Leonhard Schmidt in Zeppenfeld. Mathilde, T. d. Steigers Robert Daub das. Walter, S. d. Bergm. Rudolf Schmidt in Wiederstein. Frieda, T. d. Hülfsbahnwärters Karl Stahl in Burbach. Ludwig Heinrich, S. d. Heizers August

Frische **hiesige**
Landbutter
à Pfund 1.45 Mark, empfiehlt
Otto Flick.

Ca. 20—25 Centner
Roggenstroh
hat abzugeben
Heinrich Kunze
Altenseelbach.

Wollen Sie wieder schlank werden?

Wollen Sie Ihre breiten Hüften, Ihren starken Leib, Ihr Doppelkinn auf eine ganz einfache und naturgemäße Art und Weise wieder loswerden? Wollen Sie Ihre Korpulenz, die Sie nicht nur unschön macht, die Ihnen auch von Tag zu Tag lästiger wird, die Ihre Kräfte doppelt verbraucht, die Sie vorzeitig alt macht, wieder beseitigen? Warum sorgen Sie dann aber nicht dafür, daß die ebenso unschönen wie lästigen Fettpolster zum Verschwinden kommen? Sie wissen vielleicht noch garnicht, welche Erleichterung es für einen Korpulenten bedeutet, wenn er einige Pfund Fett verliert. Oder haben Sie vielleicht schon einmal mit einer der so zahlreich gegen die Korpulenz empfohlenen Kuren, die „unfehlbar" wirken sollen, trotz strengster Befolgung der vielen dabei gegebenen Angaben und Verhaltungsmaßregeln gar keinen oder doch nur einen ganz vorübergehenden Erfolg gehabt? Dann ist es natürlich kein Wunder, wenn Sie glauben, weil Sie jetzt noch korpulent seien, müßten Sie es auch bleiben, und ein wirklich probates Mittel gäbe es nicht. Und doch gibt es ein solches Mittel, und dasselbe hat sich durch die mit ihm erzielten geradezu erstaunlichen Erfolge **die Gunst der Aerzte im Sturm erobert.** Das Mittel unterscheidet sich allerdings grundsätzlich von allen bisher dagewesenen und hat vor allen Dingen den ganz eminenten Vorteil, daß seine Anwendung nicht einmal etwas kostet. Dieses Mittel ist kein Geheimmittel und keine die wissenschaftliche Kritik scheuende Kurpfuschermedizin, enthält auch weder Jod noch Schilddrüsen-Extrakt, noch Blasentang oder eines jener barbarisch wirkenden Abführmittel, die den Darm ruinieren und weit mehr Schaden als Nutzen stiften. Es bedingt auch keine kostspielige und dabei völlig zwecklose Badereise, keine qualvolle Einschränkung der Nahrung, keine Hunger-, Durst oder Schwitzkur, keine Massage oder dergleichen. Es reguliert vielmehr auf eine ganz andere, bisher wenig bekannte Weise die gesamte Verdauung; es reinigt und desinfiziert den Darm und verbessert damit das Blut; es entlastet und stärkt das Herz und greift in keiner Weise den Eiweißbestand des Körpers an. Es bringt lediglich das überschüssige Fett zum Einschmelzen, vernichtet aber auch gleichzeitig die so überaus schädlichen Darmfäulnisbakterien, die eine Quelle zahlreicher Leiden und nicht zuletzt die Ursache der Fettleibigkeit sind. Dabei hat es nicht die allergeringste schädliche Nebenwirkung und wirkt auch nicht wie andere Entfettungsmittel (sofern sie überhaupt wirken!) schädigend auf die Haut und den Teint. Ganz im Gegenteil, die Haut, die sonst bei Entfettungskuren oft welk und gelb wird, erhält durch die gründliche blutreinigende Wirkung des Mittels eine rosige, jugendfrische Färbung und wieder straff und elastisch. Der starke Leib und die breiten Hüften verschwinden bei seiner Anwendung schon bald, der früher schwerfällige Gang wird wird leicht und elastisch, das ganze Aussehen jugendlicher. Kurz, es ist ein geradezu ideales Mittel, mit dem bei bestem Wohlbefinden ohne jede Berufsstörung und ohne strenge Diät **mit Leichtigkeit Gewichtsabnahmen von 20 und mehr Pfund** sich erzielen lassen. Und das Alles, wie gesagt — ohne Kosten.

Die erste Anregung zur Schaffung des Mittels gab bereits vor ca. 40 Jahren der russische Leibarzt Dr. Th. Carell; vervollkommnet wurde es aber erst seit ganz kurzer Zeit durch die Anregungen, die der für seine wissenschaftliche Forschungen mit dem Nobelpreis ausgezeichnete Bakteriologe und Arzt, der Leiter des weltberühmten Pasteur-Instituts in Paris, Professor Dr. E. Metschnikoff, hierzu gab. Seine frappanten Wirkungen sind seither von allen Aerzten und Laien, die es anwandten, mit Worten höchster Anerkennung gepriesen worden.

Wollen Sie da noch zögern? Wollen Sie nicht wenigstens einen kleinen Versuch mit diesem Mittel machen? Wollen Sie sich nicht zum mindesten unsere ausführliche, hochinteressant geschriebene Broschüre „Die Entfettungskur der Zukunft", die wir nebst einer Probe des Mittels kostenlos und franko jedem einsenden, der uns für Porto usw. ℳ 0,20 in Briefmarken einsendet, kommen lassen? Wir sind sicher, daß schon diese kleine Probe Sie vollauf davon überzeugen wird, daß wir nicht ein Wörtchen zu viel behauptet haben, und daß Sie, wenn Sie die Broschüre aufmerksam gelesen haben, nicht eher ruhen werden, bis Sie wenigstens einen Teil Ihrer übermäßigen und gesundheitsschädigenden Körperfülle beseitigt haben werden.

Yoghurt-Centrale
Dr. J. Schaffner & Co., Berlin-Grunewald.

Senden Sie mir eine kostenfreie Probe Ihres Entfettungsmittels, und legen Sie ihr die Broschüre „Die Entfettungskur der Zukunft" ebenfalls kostenlos bei. 20 Pfg. anbei.

Name: .....
Beruf oder Stand: .....
Ort: .....
Nähere Adresse: .....

Unser diesjähriger

Weihnachts-Verkauf

bietet enorme Vorteile.

Neu-Auslagen in allen Abteilungen.

Weihnachts-Kleider

Robe	6 m, aus solidem Stoff, doppeltbreit, Weihnachtspreis	4.50 M.
Robe	6 m, aus vorzüglichem Diagonalstoff, Weihnachtspreis	5.70 M.
Robe	6 m aus reinwoll. 110 cm breit. Cheviot, Weihnachtspreis	6.75 M.
Robe	6 m, aus reinwoll. schönen Serge Weihnachtspreis	8.50 M.

Pelze

Kinder-Pelze	in weiß und grau, 95 ₰	75 ₰
Kinder-Pelze	in weiß u. grau mit Schleife 1.75 M.	1.25 M.
Kinder-Garnituren	Muff u. Collier, weiß	2.25 M.
Kinder-Garnituren	Tasche und Collier	2.85 M.

Damen-Wäsche

Damen-Hemden	aus gutem Chiffon mit Festonbesatz 1.25 M	95 ₰
Damen-Hemden	aus starkem Hemdentuch, mit gestickter Passe 1.75 M.	1.25 M.
Damen-Beinkleider	aus weißem Croisé mit Spitzenbesatz 1.35 M.	85 ₰
Damen-Nachtjacken	in weiß u. bunt 1.75 M.	95 ₰

Zweischläfige Bettbezüge

in Kattun oder Siamosen, nur bewährte Qualitäten

Serie I Bezug mit 2 Kissen 3.20 M. — Serie II Bezug mit 2 Kissen 4.95 M. — Serie III Bezug mit 2 Kissen 5.90 M.

ca. 300 Schirme

für Damen und Herren, in Cöper, Taffet, Satin de Chine und reinseidenen Qualitäten

Serie I Stück 3.25 M. — Serie II Stück 4.50 M. — Serie III Stück 5.75 M.

Schürzen

Blusen-Schürzen	aus prima Siamosen vollweit	95 ₰
Träger-Schürzen	mit hübscher Borde garniert	1.25 M.
Zier-Schürzen	aus fein gemustertem Satin	85 ₰
Weisse Tee-Schürzen	mit Feston u. schöner Garnitur 1.45	1.15 M.

Siamosen-Kleider

unsere seit Jahren geführte Ia Qualität garantiert licht-, luft- und waschecht

jedes Kleid 6 m nur 4.70 M.

ca. 300 Knaben-Sweater

Ia reinwollene Qualitäten, passend für das Alter von 3—9 Jahren, in allen Farben

Serie I Stück 1.95 M. — Serie II Stück 2.50 M. — Serie III Stück 3.75 M.

Unterröcke	aus Ia Halbtuch mit Volant 2.25	1.25 M.
Unterröcke	mit Samt und Tressen Garnierung 3.25	2.25 M.
Unterröcke	mit pliss. Moirette-Volant 4.25	3.75 M.
Unterröcke	Reine Wolle mit Seiden-Besatz	5.50 M.

Handschuh

Damen-Handschuh	farbig Tricot Paar	25 ₰
Damen-Handschuh	farbig gestrickt Paar	50 ₰
Herren-Handschuh	farbig Tricot Paar	65 ₰
Herren-Handschuh	gestrickt Paar	95 ₰

Plaut & Daniel, Siegen

Markt 19|21

Für die Weihnachtseinkäufe gewähre auf alle Waren außer Colonialwaren

10% Rabatt.

Auf die noch vorrätigen Damen- und Mädchen-Jaquets sowie Pelze

15% Rabatt.

Kaufhaus Chr. Wenzel.

Anerkannt stets die billigsten Preise.

Christlich-soziale Partei.

Herr Reichstagskandidat **Lic. Mumm** wird seine Programmrede halten in:

Wiederstein, am Samstag den 16. Dezember nachmittags 4½ Uhr bei Wirt Petri,

Neunkirchen, am Samstag den 16. Dezember abends 8 Uhr im Gasthof Wenzel.

Die Wähler aller nationalen Parteien sind freundlichst eingeladen.

Zu Weihnachts-Geschenken geeignet:

empfehle

Sofas und Matratzen

eigener Arbeit, Matratzen von M. 28.— bis M. 40.—, sowie eine große Auswahl

Schulranzen und Schultaschen,

eigene Anfertigung, haltbare, gute Ausführung zu billigen Preisen.

August Jost

Sattler u. Polsterer in Burbach

Bahnhofstraße.

Beste und billigste Zithern.

Guitarrzither,	41	Saiten,	5	Akkorde, schwarz	M. 7.00
„	56	„	5	„ Akk. m. 7 Sait.	„ 8.50
„	41	„	5	„ Eichen	„ 11.00
Harfen-Guitarre	41	„	5	„ schwarz	„ 11.00
„	49	„	6	„ „	„ 13.00
Guitarrzither	49	„	6	„ Eichen	„ 12.00
„	49	„	6	„ hochfein	„ 18.00

Müller's Akkord-Zithern zu M 8.—, 9.50, 13.—, 16.—.

Konzert-Zithern von M. 14.— an in jeder Preislage.

E. Magnus, Herborn.

Bemerkenswerte Auszeichnungen 1910/11

Brüssel . . . 2 Grands Prix
Buenos-Aires Grand Prix
Roubaix . . . Grand Prix
Budapest . . Gold. Staatsmed.

Turin: 3 Grands Prix
Dresden: Großer Preis

Allahabad Goldene Medaille
Omsk . . . 2 Goldene Medaillen
Odessa . . Große Gold. Med. d. Minist. f. Handel u. Industrie

Crefeld, Schweidnitz, Lemsal . . . . Goldene Medaillen

Diese wertvollen Auszeichnungen beweisen erneut die Güte der WOLF'schen Erzeugnisse u. ihre Anerkennung auf dem Weltmarkte.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU

Filiale Cöln

Gereonstr. 18—32 Gereonshaus

Gesamterzeugung über 800000 PS.

Apfelsinen, 3 Stück 20 ₰,
Zitronen, 3 Stück 25 ₰,
Pflaumen, à Pfund 45 u. 65 ₰,
Apfelringe, à Pfund 70 ₰,
Pfirsiche, à Pfund 70 ₰,
Feigen, à Pfund 30 ₰,
Preißelbeeren, à Pfund 45 ₰,
empfiehlt

Fritz Spies.

Erfahrenes tüchtiges

Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten gegen hohen Lohn zu Weihnachten gesucht.

H. J. Ellingen
Niederschelden (Sieg).

Bringe mein reichhaltiges Lager in

Schuhwaren

in empfehlende Erinnerung und gewähre von heute bis Weihnachten bei Barzahlung

10 Prozent Rabatt.

Rich. Neuser, Altenseelbach.

Weihnachtsgeschenke

für **Gross** und **Klein** sind ausgestellt und ladet ein

Neunkirchen. **Carl Reiss.**

Consumgeschäft Emil Schneider

In grosser Auswahl eingetroffen:

Sessel, Triumpfstühle, Schlitten.

Puppen

M 2.—, 1.50, 1.—, 80 u. 50 ₰.

Puppenwagen in allen Preislagen.

10% Rabatt.

Reparaturen an Nähmaschinen

werden sachgemäß ausgeführt.

Nähmaschinenteile, Riemen, Oele

hält vorrätig

A. Geilhausen,

Bau- und Maschinenschlosserei

Herdorf.

Bergwerkspumpen

für Hand- und Kraftbetrieb, für jede Leistung und Tiefe liefert

Herborner Pumpenfabrik

J. H. Hoffmann, G. m. b. H.

Herborn, Nassau.

Packpapier für Geschäftsleute, vorrätig bei **H. Braun.**

Agent, ges. z. Verk. v. **Cigarr** u. Cigarett. **Hohes Einkommen.** Wilh. Schümann, Hamburg 22.

Der vorliegenden Nummer mit Ausnahme der Postausl. liegt eine Beilage von Gebr. Rosenberg, Betzdorf bei.

Weihnachts-Geschenke aller Art

finden Sie in meinem grossen Lager.

Auf meine anerkannt billigsten Preise gewähre ich noch einen

Weihnachts-Rabatt von 10%.

Consumgeschäft Emil Schneider.

Beste und billigste Bezugsquelle für Waren aller Art.



Albert Pfannschmidt,

Uhrmacher, Neunkirchen.

Beste und billigste Bezugsquelle für

Taschenuhren

aller Art.

Größte Auswahl in soliden

Wand- Regulateure- u. Weckeruhren.

in jeder Ausführung.



Gestempelte Trauringe

Goldene Damen- u. Herrenringe,

Trauringe, Broschen, Uhrketten, Ohrringe, Medaillons, sowie alle **Schmucksachen** in großer Auswahl.



Möbel-Handlung

von

Aug. Böcking

Salchendorf

empfiehlt ihr

Lager in Möbeln aller Art.



Sofas und Matratzen in allen Preisen. Ganze Einrichtungen in jeder Holzart, unter weitgehendster Garantie, zu billigen Preisen.

Als Weihnachtsgeschenke empfehle besonders:

Schöne Rohrsessel, Triumpfstühle, Nähtischchen, Prunk- und Serviertische, Bücherbretter, Servier- Kaffee- u. Teebretter, Handtuchhalter, Ständer usw. usw.

Gesangverein Liederkranz.

(Vorläufige Anzeige).

Am **zweiten Weihnachtstage**

Konzert u. Ball

im Gasthof **Thielmann.**

Der Vorstand

Gesangverein Eintracht Altenseelbach.

Am **Sonntag, den 17. cr., nachmittags 4 Uhr** beginnend, findet im Lokal der Wwe. **Chr. Gaumann**

Weihnachtsfeier

verbunden mit theatralischen Aufführungen und Gesangvorträgen statt.

Theater-Aufführungen:

Friede auf Erden,
Weihnachten in der Waldschenke.

Anschließend hieran **Ball.**

Es ladet freundl. ein

der Vorstand.

L. Düsberg

empfiehlt

gewöhnliche u. vernickelte

Damen- und Herrenschlittschuhe

Ich bitte

denj. Herrn, der bereit ist, Zigarren an Wirte etc. zu verkaufen, g. hohe Provis. od. ℳ 165.— Vergütg. per Monat, sogl. zu schreiben an

Wilh. Volckmann, Hamburg 39.

Pelzwaren-Neuheiten

in

Skunks, Marder, Nerz, Iltis, Nutria, Persianer, Seal-Bisam, Tibet etc. etc.

in allen Preislagen.

Hervorragende Auswahl in Skunks und Iltis.

Herren- und Knaben-Pelzkragen.

Reizende Kinder-Garnituren und -Häubchen.

Reparaturen zum Selbstkostenpreis.

Sämtliche Zubehörteile.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Umtausch gestattet.

Fr. Neutzer,

Betzdorf,

23 Bahnhofstrasse 23.

Bis Weihnachten auf alle

Schuhwaren und Gamaschen

10% Rabatt.

Heinrich Klein,

neben der Schule.



Bis Weihnachten

gewähre ich auf

Pelze, Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Herrenwäsche, Cravatten

und so weiter

15 % Rabatt.

L. Spies, Neunkirchen

Bahnhofstraße.

Auf sämtliche

Schuhwaren

gewähre trotz der billigsten Preise bis Weihnachten

10 Prozent Rabatt.

Ed. Kreutz,

Salchendorf.



Karl Jung, Wahlbach.

Verkauf von **Uhren** aller Art,

sowie

Gold- und Silberwaren.

Trauringe werden schnellstens nach Maß angefertigt.

Empfehle besonders als **Weihnachtsgeschenk** eine sehr gute

Nähmaschine.

Reparaturen aller Art an Uhren und Nähmaschinen werden auf das sorgfältigste ausgeführt.

Ganz besonders mache ich auf die **Anfertigung von Haaruhrketten** empfehlend aufmerksam.

Oetker's Rezepte



Schokoladen-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 500 g Zucker, 6 Eier, das Weisse zu Schnee geschlagen, 500 g Mehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker,** 1 Päckchen von **Dr. Oetker's Backpulver,** 3 Esslöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Vanillin-Zucker, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, daran und zuletzt den Schnee der 6 Eiweiss.

Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao, fülle den Teig abwechselnd in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1½ Stunden.

Zur Weihnachtsbäckerei!

ff. **Mehl** in 10 Pfund Säckchen, **Buchweizenmehl, Kartoffelmehl, Sultaninen, Corinthen, Zucker, Zitronat, Backpulver, Puddingpulver, Vanillezucker, Mandeln, Nußkerne, Gelatine weiß und rot, Meizena, Mondamin, Hafermehl, Grünkernextrakt, frische Süßrahmbutter und Eier,** empfiehlt zum billigsten Preis

Fritz Spies.

Bringe in empfehlende Erinnerung mein großes

Schuhlager.

Ferner große Auswahl in

Winterpantoffeln.

Kräftige Kernleder-Schultornister.

Von heute bis Weihnachten **10% Rabatt gegen Barzahlung.**

Alb. Georg, Gilsbach.

Sehr viel Geld sparen Sie

wenn Sie Ihren Bedarf auf Jahre hinaus im

Müllers Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäfts-Auflösung

decken. Sämtliche Ware wird

unerhört billig

ausverkauft, wie **Anzüge, Paletots, Hosen, Joppen** usw.

F. W. Müller, Betzdorf,

Bahnhofstr. 8.

Für den Weihnachtstisch!

sind Haus- u. Küchengeräte die nützlichsten Geschenke.

Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Küchenwagen, Lampen, Bügelbretter, Schlittschuhe, Laubsägen, Nickelwaren, etc. Solinger Stahlwaren. etc.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie Ihren Bedarf bei mir decken, überzeugen Sie sich selbst durch Besuch meines Geschäfts. Kein Kaufzwang.

Robert Stinner, Herdorf.

Haus- u. Küchengeräte, Oefen u. Herde.

Größtes Geschäft der Branche am Platze.

Fernsprecher Nr. 57.

Pfeifen

in sehr großer Auswahl, in Holz und Porzellan. Specialität: Briloner lange Gesundheitspfeifen, 13 mm Bohrring.

Cigarren und Cigaretten

in Kistchen mit 25, 50 und 100 Stück Inhalt, von ℳ **1.30** bis ℳ **12.—**. **Cigarren-** und **Cigarettenetuis, Portemonnaies. Cigarrenspitzen** in echt Meerschaum und Bernstein. **Taschenspiegel** und **Bürsten, Kopfbürsten, Hosenträger, Manschettenknöpfe, Mundharmonikas,** große Auswahl.

Parfümeriekästchen

enthaltend **2 Stück Seife** u. **1 Glas Parfüm-Haarwasser. Lilienmilchseife, Teerschwefelseife, indische Blumenseife, Kalodermaseife,** in eleganter Weihnachts-Packung.

Spazierstöcke, Carbidhandlaternen usw. empfiehlt

Hermann Müller, Neunkirchen.

Weihnachtskarten

in grosser Auswahl.

H. Braun.

Großer Weihnachtsverkauf.

Schreibwaren

Sämtliche Soennecken Artikel

Schreibzeuge	Paketwagen
Löscher	Papierständer
Anfeuchter	Papierkörbe
Siegellampen	Papierscheeren
Federlegschalen	Briefkörbe
Federhalterständer	Brieföffner
Briefwagen	Füllbleistifte

Füllfederhalter von ℳ 1.— an bis ℳ 40.—

Galanterie-Waren

Photographie-Albums		Kragenkasten
Postkarten	"	Manschettenkasten
Poesie	"	Taschentuchkasten
Briefmarken	"	Nähkästchen
Handschuhkasten		Glasbilder

Photographie-Rahmen
in Holz und Metall in großer Auswahl.
Postkartenrähmchen.

Künstliche Blumen.

Lampenschirme
Kerzenschirme, Papier-Tischläufer, Papier-Servietten, Torten- u. Schüsselpapiere, Crepe-Papiere einfarbig und gemustert. **Seidenpapiere.**

Bemalte Spankörbchen.

Briefpapiere

Briefpapiere in einfacher sowie eleganter Geschenkpackung, in extra großer Auswahl. —
Bestellungen auf Nameneindruck u. farbige Prägungen erbitten wir der pünktlichen Lieferung wegen — baldigst. —

Kinder-Cassetten.

Billige, gerahmte Kunstblätter.

Aparte Teegeschirre
aus englischem Porzellan.

Große Auswahl in
modernen Kunst-Töpfereien
Vasen, Jardinieren, Blumentöpfe, Blumenampeln
in Majolika, Ton, Glas und Westerwälder Steinzeug.

Büsten und Gruppen
aus Elfenbeinmasse werden, um gänzlich damit zu räumen,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
verkauft.

Lederwaren

Brieftaschen	**Cigarrentaschen**
Portemonnaies	**Necessaires**
Schreibmappen	**Schreibunterlagen**
Damen-Taschen	**Notizbücher**

Einige Handtaschen wegen Aufgabe sehr billig.
Besonders praktische und beliebte Geschenke für Herren sind
Dokumentenkasten, Geldkassetten
in gediegener, solider Ausstattung.

Tornister und Schultaschen
für Knaben und Mädchen in prima Rindleder, Ledertuch, Stoff und mit Fellklappe.

Sämtliche Bedarfs-Artikel für Photographie
sind vorrätig.
Aeußerst günstige Lieferung von photographischen Apparaten.

Eine Partie Nippes
gebe zu spottbilligen Preisen ab.

Gänzlicher Ausverkauf sämtlicher Porzellan- u. Glaswaren.

Es versäume niemand, diese günstige Gelegenheit zum Einkauf zu benutzen.

20 Prozent Rabatt! **20 Prozent Rabatt!**

Schöne und praktische Geschenk-Artikel

in Nickel, Zinn, Messing, Kupfer.

Rauchservice	Tortenschaufeln
Aschenbecher	Eierservice
Kerzenständer mit roter Kerze.	Gebäckkasten
Kaffeeservice	Kakesdosen
Teemaschinen	Likörservice
Teeeier	Cabarets
Teesiebe	Zuckerkörbchen
Butterdosen	Saftkannen
Geleedosen	Untersetzer
Kuchenkörbe	Tablets
Obstmesserständer	Kuchenkörbchen in Peddigrohr.
Tortenplatten	Tischglocken

Bestecks:

Eßmesser	Compotlöffel
Eßgabeln	Vorleger
Eßlöffel	Bowlenlöffel
Dessertmesser	Cabaretgabeln
Dessertgabeln	Butter- u. Käsemesser

Meine Buchhandlung

empfehle ich zur
Lieferung von Büchern, Musikalien, Pracht- und Bilderwerken, Atlanten, Kalendern, Zeitschriften ꝛc.
Alle in Zeitungen, Zeitschriften, Bücherkatalogen und von Colporteuren empfohlenen Bücher können auch durch mich zum Original-Preise bezogen werden.
Große Auswahl in
Bilderbüchern und Jugendschriften, die schönsten Märchenbücher
für Mädchen und Knaben und jede Altersklasse.

Agentur u. Niederlage der Geschäftsbücherfabrik
J. C. König & Ebhardt in Hannover.
Vorrätig sind in den gangbarsten Liniaturen:

Journale	**Notizbücher**
Hauptbücher	**Lohnbücher**
Kassabücher	**Quittungsbücher**
Ladenkladden mit u. ohne Register	**Dienstbücher**
	Geding bücher
Wachstuchkladden	**Beitrag-Sammelbücher**
Protokollbücher	**Privat-Hauptbücher**
Copierbücher	**Wechselcopierbücher**
Haushaltungsbücher	

Evangel. Gesangbücher
in großer Auswahl, in billigen Kalikoeinbänden, Leineneinbänden, Ledereinbänden, mit und ohne Schloß.
Eindruck der Namen gratis.

Kopierpressen
Briefordner
Schnellhefter
jeder Art, sowie practische und nach jedem Bedarf eingerichtete Registraturen.
Kautschuk- u. Metallstempel,
Datumstempel, Petschafte.
Rollenpapierständer mit Rollenpackpapier.
Kopiermaschinen
Schreibmaschinen
und alle Hülfsmittel für größere Büro's aus ersten Bezugsquellen zu civilen Preisen.

Große und gutsortierte Auswahl! Beachten Sie meine Schaufenster!

H. BRAUN

Neunkirchen, gegenüber den Schulen.

Beilage zu Nr. 51 der Hellerthaler Zeitung.

Neunkirchen, Samstag den 16. Dezember 1911.

Zigeunerliebe.

Erzählung aus der Pußta von Anny Wothe.

Nachdruck verboten. 5)

Mitleidig schaute er auf seine junge Herrin. In der Gesindestube, da saß er doch mit seinen Gefährten traulich plaudernd, beim Punsch und Kuchen beisammen, aber die junge Gräfin war allein, ohne jede Christfreude, ohne jede Feier.

„Haben Frau Gräfin noch Befehle?"

„Nein, ich danke, aber mir war es, als hörte ich das Rollen eines Wagens."

Der Diener schüttelte ungläubig den Kopf, ging aber doch hinaus, um nachzusehen. Wenige Minuten später kam er mit der Meldung zurück, der Herr Graf wäre soeben vorgefahren und würde in einigen Minuten hier sein.

Ilka war wie erstarrt. Ihr Gatte, dessen Abwesenheit sie soeben noch als größte Wohltat empfunden, kehrte urplötzlich zurück. Was mochte er vorhaben, was konnte ihn zu einem derartigen Entschluß veranlaßt haben? Was wollte der genußsuchende Lebemann auf der einsamen Pußta?

Ehe die Gräfin alle diese sich ihr aufdrängenden Fragen in Erwägung zog, stand auch der Graf schon vor ihr. Sein Antlitz war dunkelrot und wie in Glut verzerrt, als er in grimmigem Ton mit drohend erhobner Faust sagte:

„Gestehe, wo ist der Bube, der es gewagt hat, seine Augen zu Dir zu erheben, damit ich ihn züchtige, wie er es verdient."

Ilka blieb vollkommen ruhig, nur ihre Gestalt richtete sich hoheitsvoll auf.

„Ich weiß nicht, was Du willst und wen Du meinst," entgegnete sie, ihm ruhig und kühl ins Antlitz blickend. „Willst Du nicht erklären, was Dich veranlaßt, hier so plötzlich voll maßloser Wut einzudringen und mich zu erschrecken."

Der Graf lachte höhnisch. „Du willst mir auch wohl noch das Recht absprechen, hier auf meinem Schloß zu erscheinen, wenn es mir beliebt, oder meinst Du, das es notwendig ist, erst Deine hohe Genehmigung einzuholen, wenn ich dabei sein will, wenn Du in meiner Abwesenheit Deine Liebhaber empfängst."

„Nun ist es aber genug," gebot die Gräfin mit ernster Würde und trat ihrem Mann einen Schritt näher. „Ich verlange sofort, daß Du mir den Grund Deines aufgeregten Wesens nennst, sonst muß ich annehmen, daß Du nicht in einer Verfassung bist, Dich in Damengesellschaft zu bewegen, was mich veranlassen wird, mich auf mein Zimmer zurückzuziehen."

„Komödie, elende Komödie," lachte der Graf hohnvoll auf. „Willst Du vielleicht leugnen, daß der elende Geiger, der Dich in Wien stets wie Dein Schatten begleitete, Dir auch hieher gefolgt ist, um in ungestörter Ruhe Teil an dem Glück zu haben, das Du Dir hier in beschaulicher Stille und Einsamkeit bereitest, oder meinst Du, ich wäre albern genug, zu glauben, daß Du hier in dieser weltabgeschiedenen Einsamkeit Deine Tage in Trauer und Klage verbringst, nur um fern von der Welt, die Du doch so sehr liebst, zu leben!"

Die Gräfin hatte ihrem Mann schweigend zugehört. Keine Wimper an ihrem fast starren Antlitz zuckte. „Ich habe ‚den elenden Geiger', wie Du ihn nennst, nicht wieder gesehen," sagte sie ruhig, „seitdem ich von Wien fortging."

Der Graf sah seine Gattin zweifelnd, fast höhnisch an, aber die ernste, ruhige besonnene Art, mit der sie ihm antwortete, ernüchterte ihn.

„Flausen," entgegnete er wegwerfend.

„Ich verlange von Dir, daß Du mir Auskunft gibst, was Dich zu diesem grundlosen, schamlosen Verdacht veranlaßt hat?"

Der Graf lachte. Sperre Dich doch nicht so, schönes Täubchen. Solltest Du allein nicht wissen, was sich ganz Wien erzählt, daß Ingo Bruchy Dein erklärter Liebhaber ist und daß er Dir jetzt sogar hier in die Steppe gefolgt ist. Ich hörte es in Paris, daß dieser erbärmliche Herumstreicher nach Ungarn gegangen, und — na da bin ich auch — ich wollte diesem saubern Herrn mal ein wenig das Handwerk legen."

„Kein Wort weiter," gebot Ilka mit zürnenden Augen, „denn jedes Wort von Dir entwürdigt mich und bringt es mir zum Bewußtsein wie blind ich einst war, als ich dir vertraute und die Deine wurde. Gib den Weg frei, Du hast durch Deinen schamlosen Verdacht jedes Anrecht auf mich verwirkt."

„Halt, keinen Schritt!" rief zornbebend der Graf, Ilkas Arm erfassend und ihr drohend in die Augen sehend. „Erst schwöre, daß Du ihn nicht gesehen hast, so lange Du hier weilst, schwöre es, oder ich töte Dich auf der Stelle."

Ilka schloß einen Moment vor seinem von Wut verzerrten Antlitz die Augen.

„Ich schwöre," sagte sie fest, „ich schwöre es bei der heiligen Jungfrau und bei meinem Leben!"

In demselben Augenblick öffnete sich die Tür, und hochaufgerichtet stand zum Entsetzen Ilkas Ingo Bruchy auf der Schwelle.

Die Gräfin schrie entsetzt auf, als hätte sie ein Gespenst gesehen, der Graf aber lachte so gellend, daß es schauerlich von den Wänden widerhallte.

Wie vor Ekel erschauernd, schleuderte er die Hand der Gräfin, die er gefaßt hielt, weit von sich, dann stürzte er hohnlachend aus dem Zimmer, ohne den Geiger auch nur eines Blickes zu würdigen.

In der Asche des Kamins verglomm der letzte rote Funken.

Und wenn ein Windhauch in den Harfen leis erklingt,
Da überschauert uns ein schmerzlich süßes Beben,
Und wie ein Glücksstrom die Gewißheit uns durchdringt:
Daß wir vereinigt sind, wenn auch getrennt im Leben.
Emmerich Graf Stadion.

Totenstille herrschte im Gemach. Ingo hielt die Augen wie in flehender Bitte auf Ilka gerichtet, der vergebens nach Worten rang.

Endlich hatte sie sich mühsam gefaßt.

„Wie kommen Sie hierher?" preßte sie die Worte hervor. „Wie konnten Sie es wagen, hier einzudringen? Wer gab Ihnen das Recht dazu?"

„Das Recht der Liebe, Gräfin," flüsterte der Künstler heiß und leidenschaftlich, Ilka nähertretend.

„Halt, kein Wort weiter, mein Herr! Entwürdigen Sie nicht sich und mich durch Ihre schamlosen Worte, die nur den Verdacht, den der Graf vorhin aussprach, bestätigen können. Entfernen sie sich augenblicklich — ich befehle es — und wagen Sie nie wieder meinen Weg zu kreuzen."

„Ilka!" es war ein schmerzlich banger Aufschrei, wie aus tief verwundeter, zerrissener Menschenbrust, der sich des Geigers Brust entrang, aber er fand keinen Weg zu Ilkas Herzen, in dem nur die Empörung flammte über das unerhörte Eindringen des Künstlers in ihre stille friedliche Einsamkeit.

„Entfernen Sie sich," gebot die Gräfin noch einmal, „entfernen Sie sich, ehe der Graf zurück kommt, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist."

Des Geigers Augen glühten auf. „Sie sorgen sich, Gräfin, Sie sorgen sich um mich? O, ich danke Ihnen, danke Ihnen aus tiefstem Herzensgrund."

„Nein, nein," wehrte Ilka, darüber verwirrt, daß er ihren Worten diese Deutung geben konnte, ab, aber schon hatte Ingo Bruchy ihre Hände ergriffen und sie an seine brennenden Augen gepreßt.

„Hören Sie mich, Gräfin," bat er leidenschaftlich, „nur einmal hören Sie mich an."

„Sie sollen, Sie müssen endlich wissen, wie es in mir aussieht, und daß seitdem Sie heimlich vor mir geflohen sind — ich wiederhole es, geflohen sind — meine Seele ruhelos umhergeirrt ist, die Ihre zu suchen. Seien Sie barmherzig, Gräfin, und lassen Sie mich nur einmal sprechen."

„Nein, ich will und darf nicht," wehrte Ilka und trat noch weiter von ihm zurück. „Unsre Wege führen weit auseinander. Gehen Sie und stören Sie nicht ferner meinen Frieden, den ich mir unter tausend Schmerzen teuer genug erkauft habe."

Bittend, in unendlicher Trauer hingen ihre Blicke an seinen Augen. Ein seltsamer Schauer durchrann seine Glieder. Blickte nicht so die schmerzensreiche Mutter des Heilands, zu der er einst gebetet hatte, hernieder, wie jetzt die blasse Frau mit dem blonden Scheitel? Tiefer senkte er das dunkellockige Haupt, und wie in tiefer Wehmut und leidenschaftlichem Schmerz zitterte es von seinen Lippen.

„Ich gehe Gräfin! Nicht umsonst sollen Sie mich gebeten haben, aber ich gehe mit todwundem Herzen. Ich gehe, um mich dem Grafen zu stellen und ihm die Genugtuung zu geben, die er von mir verlangen wird, und die er zu verlangen berechtigt ist. Aber bevor ich scheide, bevor ich für immer scheide, gönnen Sie mir ein Wort, das mich rechtfertigt in Ihren Augen. Darf ich sprechen?"

Ilka senkte matt das Haupt und deutete langsam auf einen Sessel. Es war etwas in seinen Augen, was sie förmlich zwang, ihm nachzugeben, obwohl sich ihr ganzes Innere dagegen empörte.

Ingo betrachtete den angebotenen Sessel nicht, er stand hochaufgerichtet vor ihr, und sein Auge schweifte wie verloren in weite Fernen.

„Es ist lang her," begann er langsam, „da zog ein brauner Bursche über die weite, sonnige Heide. Er hatte nicht Vater, nicht Mutter, auch sonst niemand auf der Welt. Sein einziger Besitz war der Wanderstecken und eine Geige. Ein armselig' Ding war es und doch sein ganzes Glück. Ihr vertraute er all sein Weh, all seinen Schmerz. Sie klagte, sie weinte mit ihm, sie lachte und jubelte auch, wenn er es gebot, aber es geschah selten, sehr selten. Er hatte auch eine kleine treue Gespielin und eine freundliche alte Pflegerin und viele Gefährten. Aber er liebte sie nicht, der braune Gesell. Nur die kleine Freundin, das dunkellockige Wanderkind stand seinem Herzen näher. Ihm vertraute er oft sein Sehnen nach Glück, nach Ruhm und Ehre. Sie verstand es zu trösten das schwarzäugige Zigeunerkind, denn sie liebte den armen Burschen, wie er sie auch geliebt hätte, wenn nicht ein Frauenbild in sein Leben getreten wäre, licht wie die Sonne und strahlend wie die Sterne.

Schön wie der junge Tag und mild wie ein Engel, so nahte sie ihm und er schaute zu ihr auf, wie zu der Gottesmutter, zu der man ihn beten gelehrt. Nur an sie dachte er, die sich ihm so gütig neigte, die so freundlich und nicht verächtlich auf den braunen Knaben herabgeblickt. Und er hob seine Geige zu ihr auf und ließ sie klingen und die Geige sprach zu ihrem Herzen. Aber es war nicht Liebe, nach welcher der arme Zigeunerbube begehrte, sondern Mitleid wars, nichts als Mitleid. Und das blonde Frauenbild führte den Knaben aus Mitleid, — nicht aus Liebe den Weg zum Ruhm, den er so heiß ersehnte. Sie, die sein ganzes Herz erfüllte, ebnete ihm den Weg, sodaß er, wenn auch mühsam, die oft rauhe und dornenvolle Bahn gehen konnte. Wie rauh und steinig aber auch der Weg war — der Gedanke an sie machte ihm das Schwerste leicht! Es war ihm, dem armen Zigeunerbuben, als hätte er Flügel, die ihn hoch hinweg trügen, weit über den blauen Aether, in das sonnenhohe Heim des Ruhms. Er lernte, er darbte, er strebte. Oft glaubte er, zusammensinken zu müssen, der Gedanke an „sie" aber hielt ihn aufrecht und spornte ihn zum weiten rastlosen Streben an. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit war es ihm gelungen, mit Hilfe seines Talents sich frei zu machen von der drückenden Last, die ihm die Unterstützung, die ihm ihr Vater gewährte, auferlegte. Mit fast übermenschlicher Kraft hatte er gerungen, das zu erreichen, und es war gelungen. Frei und ungehindert konnte er nun weiter streben zur sonnigen Höhe, ihr — ihr entgegen. Gleich berechtigt, gleich gestellt durch die Macht seines Geistes, seines Talents, wollte er ihr gegenübertreten, oder sie nie, nie, wiedersehen!"

„Und die Jahre gingen und kamen im ewigen Ringen, im rastlosen Streben, und endlich war er das geworden, was seine glücksdurstige Seele verlangte. Ein Künstler! Mit blutendem Herzen hatte er sich auch endlich losgerungen von einem kleinen Mädchenherzen, das seit der Kindheit Tagen ihn geliebt und es nicht verstehen konnte, daß er nichts für sie empfand, als brüderliche Liebe und Zärtlichkeit. Der kleinen braunen Gefährtin von einst weh tun zu müssen, war ihm ein bitterer Schmerz, aber er konnte nicht anders, denn nur ein Frauenbild erfüllte ganz seine Seele, seit er wirklich zum Leben erwacht, und dieses Frauenbild — Gräfin — kennen Sie es? Kennen Sie den armen braunen Zigeunerbuben, der hier an derselben Stelle Ihnen einst zu Füßen lag und dankerfüllt Ihre weißen Hände mit seinen Küssen und Tränen benetzte, kennen Sie ihn, den armen Lajos, der jetzt den hochtönenden Namen Ingo Bruchy führt und der noch immer keinen andern Gedanken kennt, als Gräfin Ilka? Kennen Sie ihn?"

Die Gräfin hatte dem Künstler mit immer mehr gesteigertem Interesse zugehört. Ihre Brust klopfte stürmisch. So war es damals in Wien kein Traum gewesen, als sie immer zwischen den Tönen die Melodie zu vernehmen glaubte, die Lajos Geige einst gesungen:

„Die Lieb', die vom Zigeuner stammt,
Kennt weder Recht, Gesetz noch Macht,
Liebst Du sie nicht, ist sie entfacht,
Doch wenn sie liebt, nimm Dich in Acht."

Ilka atmete schwer. Welch eine Welt von Gedanken und Gefühlen stürmte auf sie ein!

„Zürnen Sie noch immer, Gräfin, auch jetzt noch, nach meiner Beichte?"

Seine Stimme bebte, als er ihr ganz nahe gegenübertrat.

Sie schüttelte leise das blonde Haupt: „Nein, Lajos, ich zürne nicht," sagte sie, ihm wie einst, mild und gütig die Hand reichend. „Gehen Sie in Frieden. Die Mutter Gottes schütze Sie."

Bei dem Namen Lajos ging es wie ein verklärender Schimmer über sein Gesicht. Innig und doch scheu küßten seine Lippen ihre Hand.

(Fortsetzung folgt).

Franzosen und Oesterreicher im Hellertal und Umgegend

anno 1796/1797.

Von H. Fahrenberg.

(Nachdruck verboten.)

IV

Was die weiteren Operationen betraf, bestimmten den Erzherzog triftige Gründe, dieselben nicht in der Richtung auf das linke Rheinufer fortzusetzen. Zunächst war es der Mangel an Subsistenzmitteln, der in dem gänzlich verarmten Lande sich sehr fühlbar machte. Infolge des schlechten Wetters und der fast unfahrbaren Wege stockte schon seit dem 17. die regelmäßige Verpflegung. Die Armee hatte nicht mehr genügend Brot und lebte, der Not gehorchend, fast ausschließlich von Requisitionen, die selbst bei Aufwendung aller Energie den Bedarf nicht deckten. Jenseits des Rheins mußten sich diese Schwierigkeiten nur noch vermehren. Ein anderer wichtiger Grund war die weite Entfernung von der Oberrhein-Armee, welche der Unterstützung gegen Moreau bedurfte. Erzherzog Karl zog daher mit dem Gros seiner Armee dem Oberrhein zu. Zur Deckung des Gebietes zwischen Sieg und Lahn ließ er den Feldzeugmeister Wartensleben mit 38 Bataillonen, 99 Kompagnien und 86 Eskadronen bei Hachenburg zurück.

Nicht lange sollte sich dieses Korps der Ruhe erfreuen, denn schon in der Nacht vom 28. zum 29. Juni begann Jourdan seinen zweiten Rheinübergang. Aufgabe des Feldzeugmeisters Wartensleben war es nun, auf dem Hauptrücken des Westerwaldes und zwar bei Neukirch das Vordringen der Jourdan'schen Armee zu verhindern, bezw. deren Marsch aufzuhalten. Sollte ein Rückzug der Kaiserlichen notwendig werden, so hatte Wartensleben denselben nach dem Maine auszuführen, die Mainlinie jedoch unter allen Umständen zu halten. In Ansehung seiner Aufgabe hatte das Sieg-Lahn-Korps folgende Stellungen gewählt. Der rechte Flügel unter F. M. L. Kray hielt die Kalte Eiche besetzt. Es befanden sich dort 11 Kompagnien des Odonell'schen Freikorps, 9 Kompagnien Slavonier-Grenz-Infanterie, 1 Bataillon Bamberger Infanterie, 2 Eskadrons Saxe-Husaren und 10 Eskadrons Blankenstein-Husaren. Die genannten Truppen waren teils in die Dörfer im näheren Umkreise der Kalten-Eiche einquartiert, teils hatten sie an der Kalten Eiche ein Lager bezogen und waren seit ihrem Einrücken eifrig damit beschäftigt, dieselbe zu verschanzen. *) Der Stab u. a. der Feldmarschallleutnant, Freiherr von Kray und der General Graf Hadik lagen in der Stadt Siegen. Die Blankensteiner Husaren standen als Vorposten im Tale der oberen Sieg.

Das Gros des Sieg-Lahn-Korps unter F. M. L. Graf Colloredo-Mels hatte bei Neukirch auf dem hohen Westerwalde ein Lager bezogen, wohl das größte Militärlager, welches je in der näheren Umgebung des Hellertales bestanden haben dürfte. Zu der Besatzung dieses Lagers gehörten die Infanterie-Brigaden der Generale von Montfrault, Alcaini, v. Mylius und die Kavallerie-Brigade des Generals v. Spiegelberg, insgesamt etwa 12 000 Mann Infanterie und 4 000 Reiter nebst der dazu gehörigen Artillerie und großen Bagage. Welch buntbewegtes Lagerleben mag sich in jenen Sommertagen da oben auf dem sonst so stillen Oberwesterwalde abgespielt haben! Gar oft, wenn mich ein Spaziergang in jenes an eigenartigen Reizen so reiche Fleckchen Erde führte, habe ich jener bewegten Zeit gedenken müssen, als hier oben einst kaiserliche Feldstandarten lustig im Winde flatterten oder das „Werda-Rufen" österreichischer Schildwachen die Stille der Nacht unterbrachen.

Der linke Flügel des Sieg-Lahn-Korps in Stärke von 7 Bataillonen, 19 Kompagnien und 13 Eskadrons war in Neuwied aufgestellt. Bei Ehrenstein und Mainz hielten Reservekräfte.

Der etwa 37 000 Mann betragenden Gesamtstärke des Sieg-Lahn-Korps gegenüber hatte die Jourdan'sche Armee einen Gefechtsstand von ca. 60 000 Mann. Der Anmarsch derselben nach dem Rheinübergang bei Düsseldorf, Köln und Neuwied vollzog sich wie folgt:

Die Division Lefebvre rückte von Düsseldorf auf Siegburg und von da auf Siegen, die Divisionen Collaud, Grenier, Bonnaud und Bonnard über Siegburg auf Altenkirchen und das Hauptquartier mit den Divisionen Championett, Bernadotte und Poncet von Neuwied auf Montabaur. Das weitere Vorrücken der Sambre-Maas-Armee wurde auf Grund der unrichtigen Voraussetzung eingeleitet, daß die Hauptstreitkräfte der Kaiserlichen bei Limburg versammelt seien. Dorthin dirigierte Jourdan seine Hauptmacht, während er den linken Flügel gegen Wetzlar vorgehen ließ, in der Absicht, den rechten seines Gegners zu umgehen. In diesem Sinne hatten sich die Divisionen Bonnard und Collaud am 4. Juli im Dilltale mit dem über Siegen heranrückenden General Lefebvre zu vereinigen. Diese Dispositionen, auf völliger Unkenntnis der Stellungen des Sieg-Lahn-Korps beruhend, mußten sehr bald zu unvermutetem Zusammentreffen der feindlichen Armeen führen. Der erste Zusammenstoß der beiden Gegner erfolgte zwischen der über Krombach und Geisweid auf Siegen vorrückenden Division Lefebvre und den im Siegtale aufgestellten Blankensteiner Husaren. In der Nacht vom 2. und 3. Juli kam es auf dem Herrenfelde bei der Haardt und auf dem Gebiet bis zur jetzigen Sieghütte zu kleinen Gefechten, in deren Verlauf die kaiserlichen Husaren zurückgedrängt wurden und auf dem Rödgen Stellung nahmen. Am 3. Juli morgens 10 Uhr rückte General Lefebvre in Siegen ein. Seine Division, etwa 12 000 Mann, bezog ein Lager auf dem Giersberge. Wie die Franzosen sich im „Krönchen" betrugen, möge daraus ersehen werden, daß der Gesamtschaden, den die Bürger durch Plünderung und Erpressung erlitten, 48 408 Taler betragen hat. Dabei verweilten die Franzmänner nur 1 Tag in Siegen. Am 4. Juli befahl Lefebvre den Weitermarsch seiner Division in das Dilltal, bei dessen Ausführung er an der Kalten Eiche erheblichen Widerstand fand. Wie schon erwähnt, hatten die Oesterreicher daselbst Verschanzungen angelegt und erwarteten kampfbereit den Anmarsch der französischen Streitkräfte. Lefebvre muß aber von den Maßnahmen seiner Gegner rechtzeitig Kenntnis bekommen haben, wenigstens in Bezug auf das Verhau oberhalb Wilgersdorf ist das sicherlich anzunehmen. Dieses ließ Lefebvre nur schwach angreifen, während der größere Teil seiner Truppen auf Anzhausen marschierte, um von da aus die Kalte Eiche zu erreichen. Aber auch dieser Umgehungsversuch, sowie 3 Angriffe auf die Batteriestellung an der Straße Wilnsdorf-Kalte-Eiche waren bis 3 Uhr nachmittags sämtlich abgeschlagen. Deutlich konnte man im Hellertale das Donnern der Kanonen von der Kalten Eiche her vernehmen und mancher unserer Landsleute mag den Wunsch gehegt haben, der Tapferkeit der dem oranischen Lande verbündeten österreichischen Soldaten möge es gelingen, dem weiteren Vordringen der Sansculotten ein Halt zu bieten. Doch Lefebvre, weit in der Ueberzahl, — es nahmen insgesamt 13 Bataillone, 9 Eskadronen und 10 Geschütze an dem Sturm auf die Kalte-Eiche teil — sandte mehrere Bataillone über Wilnsdorf-Neunkirchen Burbach-Würgendorf den Oesterreichern in den Rücken, die sich dann unter dem Schutze der Dunkelheit mit einem Verluste †) von 16 Offizieren, 723 Mann und 79 Pferden nach Dillenburg zurückzogen. Lefebvre folgte bis Haiger und nahm dort Stellung.

*) Soweit ich durch Nachfrage an Ort und Stelle in Erfahrung bringen konnte, sindes namentlich 2 Punkte gewesen, welche die Oesterreicher zur Verteidigung eingerichtet hatten. In dem einen Falle handelt es sich um eine Geschützstellung zur Deckung der Straße Wilnsdorf-Kalte Eiche. Die Stellung hat sich bei km 129,1 schräg gegenüber dem Aussichtsturm befunden. An der betreffenden Stelle befindet sich heute eine kleine Grubenhalde und erschwert eine genaue Fixirung der betreffenden Position. Im zweiten Falle handelt es sich um ein Verhau größeren Stils, welches an der alten Eisenstraße im jetzigen Distrikt 53 errichtet war und ein Vorrücken feindl. Streitkräfte im Weißbachtale über Wilgersdorf erschweren sollte. Zahllose kleine Erdwälle lassen unzweifelhaft die Stelle erkennen, wo das Verhau sich befunden hat. Statt des heutigen Fichtenwaldes befanden sich damals an dem betreffenden Hang hohe Buchen. Diese wurden zu dem betreffenden Zweck gefällt und außerdem der darunter liegende damals etwa 15jährige Hauberg rasiert.

†) Die Verlustziffern sind mir von der Geschichtsabteilung des Generalstabes in Wien angegeben worden. Leider habe ich nicht in Erfahrung bringen können, wie groß der Verlust an Toten gewesen ist und wo diese beerdigt sind. Ein alter Herr in Wilgersdorf gab mir als Beerdigungsstätte eine Wiese unterhalb des jetzigen Wilgersdorfer Kirchhofs an. Von anderer Seite wurde diese Angabe bestimmt bestritten. (Forts. folgt).

Briefkasten.

Aus dem am Dienstag Abend stattgefundenen Konzert schreibt man an die Redaction der H. Zt.: „Sie haben im Inseratenteile das Konzert zu früh angekündigt und haben wir jeder zwei Glas Münchener getrunken, ehe das Konzert begann. Wir machen Sie für diesen Betrag von ℳ 2.40 verantwortlich und ersuchen Sie, denselben an Herrn . . . zu senden." Folgen die Namen.

Wir haben selbstredend das Geld sofort angewiesen, bitten aber im Wiederholungsfalle es bei einem Wachholder bewenden zu lassen. Zudem müssen wir Zweifel in die Zuverlässigkeit des Burbacher Meridians setzen.

F. S. Die Bestimmungen über die den Beamten erlaubten Nebenbeschäftigungen finden Sie im „Handbuch für preußische Verwaltungsbeamte". Communalbeamte, welche zu den mittelbaren Staatsbeamten gehören, besonders solche, die mit der Polizeiverwaltung zu tun haben, bedürfen zu dem Betriebe eines Gewerbes der Erlaubnis ihrer vorgesetzten Dienstbehörde. Als Gewerbe aber dürfte jede außerdienstliche Tätigkeit anzusehen sein, mit welcher ein Einkommen verbunden ist. Im Allgemeinen sollen die Beamten so gestellt sein, daß sie keinerlei Rücksichten zu nehmen brauchen, wer aber Geschäfte treibt, muß auch Rücksichten nehmen.